



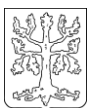
Amphibienschutz: Hilfe für Wanderer der wechselwarmen Art

Wenn die Tage milder werden und das Thermometer an mehreren aufeinanderfolgenden Nächten nicht unter 10°C fällt, erwachen im Hagener Stadtgebiet wieder tausende Amphibien aus ihrer Winterstarre und begeben sich auf ihre **alljährliche Wanderung** zu ihren Laichgewässern, wo sie sich zur Paarung zusammenfinden und ihren Laich ablegen. Obwohl Amphibien einen Großteil ihres Erwachsenenlebens an Land verbringen, sind sie zur Fortpflanzung auf Gewässer angewiesen. So erhielten sie auch ihre Bezeichnung: das Wort Amphibie kommt aus dem Griechischen und bedeutet doppel-lebig. Zu den Amphibien gehören Frösche, Kröten, Unken, Lurche, Molche und Salamander.

Am auffallendsten ist die Wanderung der **Erdkröten und der Grasfrösche**, denn diese Arten treten in großen Populationen auf und legen nicht selten mehrere Kilometer in ihrem Bestreben, einen Partner zu finden, zurück. Durchkreuzen Straßen die Wanderrouten der Amphibien kommt es zum Massensterben. Die langsamen Tiere können den Fahrzeugen nicht ausweichen und finden hier ihr bitteres Ende. Da dies zur Ausrottung einer ganzen Population führen kann, muss der Mensch Abhilfe schaffen.

Amphibienschutzanlagen können permanenter oder temporärer Natur sein. Bei dauerhaft installierten Amphibienleitsystemen werden die wandernden Tiere an Leitzäunen abgefangen und zu Tunneln oder Rinnen unter der Straße geleitet, in denen sie ihre Wanderung ungehindert fortsetzen können. Drei dieser Anlagen bestehen bereits auf dem Hagener Stadtgebiet, z.B. in der Kaisbergau. Eine weitere ist im Buschbachtal zwischen Hilfe und Fley geplant. Temporäre Fangzäune entlang von Straßen funktionieren ähnlich, allerdings mit dem Unterschied, dass die Amphibien in Fallgruben abgefangen werden, die im Boden eingelassen sind. Die Tiere müssen dann in aufwändiger Handarbeit eingesammelt und auf der anderen Straßenseite wieder ausgesetzt werden. Insgesamt drei Kilometer dieser Fangzäune werden jedes Jahr von der Hagener Ortsgruppe des NABUs in Zusammenarbeit mit der Biologischen Station Umweltzentrum Hagen aufgestellt. So zum Beispiel entlang der Hohenlimburger Straße zwischen Donnerkuhle und Hammacher Straße.

Nicht überall ist es möglich, Zäune aufzustellen. Die untere Naturschutzbehörde bittet deshalb alle Hagener Autofahrer*innen ab sofort bis Ende April um **erhöhte Aufmerksamkeit**. Bitte achten Sie während der Dämmerung und in der Nacht, insbesondere an der Tiefendorfer Straße im Bereich des Golfclubs und entlang der Straße Lahmen Hasen, auf Amphibien, die auf ihren Wanderungen zu Teichen und Tümpeln die Straße überqueren.

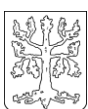


Die Amphibienzäune müssen täglich abgelaufen werden. Da dies viel Arbeitskraft erfordert, sind **ehrenamtliche Helfer*innen immer herzlich willkommen**. Auf eigene Faust sollte allerdings niemand loslegen, die Sammelaktionen sollten koordiniert vonstattengehen. Das hat mehrere Gründe: Zum einen ist es wichtig, die Anzahl der Amphibien zu erfassen, um einen Überblick über die Populationsgrößen zu bekommen. Zum anderen sind beim Handling der Tiere bestimmte vorbeugende Hygienemaßnahmen erforderlich, damit eventuell auftretende Pilzerkrankungen nicht von Population zu Population verbreitet werden. Menschen können sich nicht mit diesen Erkrankungen anstecken. Bürger*innen, die sich im Amphibienschutz engagieren wollen, wenden sich bitte an die Hagener Ortsgruppe des NABU (Tel. 02331/3069033, admin@nabu-hagen.de). Weitere Informationen zum Thema erhalten Sie bei der Biologischen Station Umweltzentrum Hagen (Tel. 02331/84888). Auch Hinweise auf Straßenabschnitte, an denen besonders viele Tiere zu Tode kommen, werden dort gern entgegengenommen.



Erdkrötenmännchen sind um einiges kleiner als die Weibchen, dafür aber in ihrer Anzahl weit überlegen. Ihre zarten Rufe sind in der Dämmerung hörbar. Haben sie ein Weibchen gefunden, packen sie zu und lassen nicht mehr los. Nicht selten werden sie so von den Damen bis zum Laichgewässer getragen.

Foto: Biologische Station Umweltzentrum Hagen



STADT HAGEN
Stadt der FernUniversität
Briefadresse: Postfach 4249, 58042 Hagen
Paketadresse: Rathausstr. 11, 58095 Hagen
Vermittlung: 02331/207-5000

Impressum
Herausgeber: Stadt Hagen, Der Oberbürgermeister, Umweltamt
Kontakt unter www.hagen.de/unb

Stand März 2020